



Weihnachtsstimmung verbreiteten Sinje Schnittker, Jule Balandat und Tina Werzinger.

FOTO: RAINER SLIEPEN

Zucchini Sistaz albern in die Festtage

Das Trio treibt den Gästen sentimentale Weihnachtsgefühle aus.

Von Rainer Sliepen

Wolfenbüttel. So viel Grün war nie auf der Bühne des Lessingtheaters! Kein Wunder, war doch das singende Gemüse aus Münster, die munteren Zucchini Sistaz, zur Stelle, um den Wolfenbüttelern die sentimentalsten Weihnachtsgefühle auszutreiben. Christ ist geboren? Klar doch, aber nicht mit traditionellen Versatzstücken wie frommem Ochs und Esel, feisten Engelchen und famoson Hirten. Ach was! Jesus is born. Dubiduaah! Jinglelingeling! Oder um es mit den hawaiianischen Ureinwohnern zu sagen: „Mele Kalikimaka is the thing to say on a bright Hawaiian Christmas Day“. Jawohl, Bing Crosby und die legendären Andrew Sisters lassen grüßen. Das sind unverkennbar die Vorbilder der in attraktive chlorophyllige Abendgarderobe gekleideten Zucchinietten.

Und in ihren besten Momenten sind sie auf der Höhe der Legenden. Da nimmt das Trio das Publikum mit auf schräge Achterbahnfahrten durch die Chromatik ihrer bunten Arrangements. Ihr Erfolgsrezept sind putzige Zwischentexte, die

Zwiesprache mit ihrem Publikum und eine nicht totzukriegende Fröhlichkeit. Das kommt an. Das Publikum abholen, wo es gerade ist. Wer hat schon seine Geschenke beisammen? Lautes Hallo. Und wer nicht? Lautes Hallo. Und da folgt schon der musikalisch satirische Hinweis auf die Rettung in letzter Geschenkenot: Die Bahnhofsdrogerie! Aftershave und Duschgel als aufwändig verpackte Nieten unterm Tannenbaum. Wer kennt das nicht!

Die Zucchiniets setzen auf die Kombination von schriller Komik und musikalischer Clownerie. Grünkohl oder Braunkohl? In Münster Grün. In Wolfenbüttel Braun. Wegen der Nähe zu... genau: Braunschweig. Der Saal tobt. Die Bühnenshow ist perfekt. Immer in Bewegung. Die braunen Zipfmützen wippen im Takt. 20.30 Uhr. Auf der Bühne des Lessingtheaters. Die Frisur sitzt.

Bei all der Quirligkeit geht die musikalische Perfektion unter. Das meist gebrauchte Wort des Abends? Gefühlt 300 mal „Schnittchen“. Keine Wurstbemme mit Salami. Sondern Sinje Schnittker, neben Ju-

le Balandat, Kontrabass und Conférence, und Tina Werzinger, Gitarre und Komikvulkan, der bescheidene Star und das musikalische Kraftzentrum der Truppe. Der perfekt geplante Klamauk verdeckt die Musikalität der Künstlerin. Ob Blech oder Holz, die Soli von Schnittchen sind Spitzenklasse. Ob jazzig, swingend oder klassisch, Sinje Schnittkers Können und unaufdringlicher Charme sind der ruhende Pol im Hochtemperaturreaktor des Ensembles. So verzeiht Schnittchen auch mit mildem Lächeln ihren Kolleginnen die liebevollen Scherze über ihre aus der Zeit gefallenen Hobbys. Denn wer könnte schon Instrumente vorzeigen, die in kunstvoll gestricktem weihnachtlichem Textil stecken? Nur die Zucchiniets!

Und schließlich die Quintessenz aus all dem Zauber: Ein romantisch gesungener Seufzer: Die Weihnacht wird weißer, mein Herz wird heißer. Na also. Auch in den Zucchinietten gärt die Sehnsucht nach Liebe, Frieden, Harmonie. Zum Finale ein süßes, zärtlich hingetraumtes Lullaby für alle Weihnachtsfans im Saal. Langer Applaus und die erklatschten Zugaben.